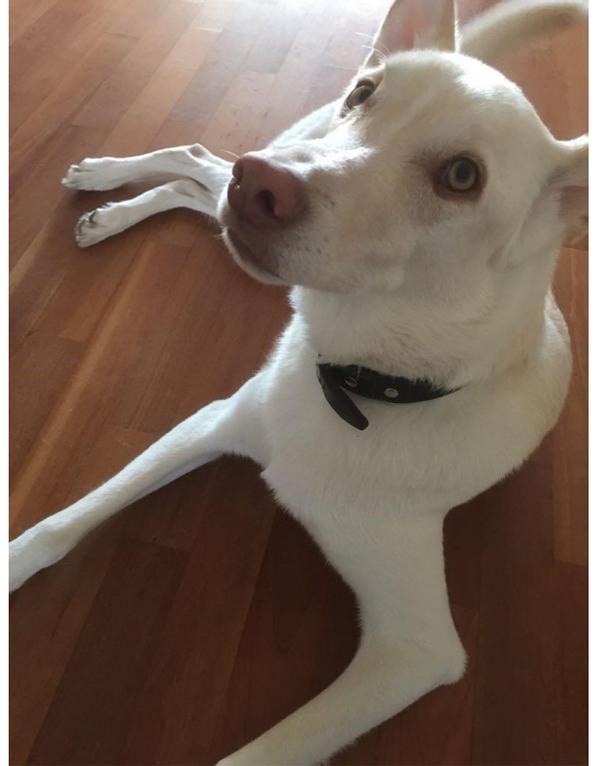


Liebe Frau Muhmenthaler

Ich habe mich schon länger nicht gemeldet – excuse....

Mit Sämi läuft alles wunderbar. Ich benutze noch immer das Sprühhalsband. Für Sämi war das nun daaaaas Wundermittel. Grundsätzlich könnte man mit ihm nun ohne Leine spazieren gehen, so gut gehorcht er mit dem Ding. Dennoch habe ich meist noch eine 3m Schleppleine dran und lasse ihn nur an manchen Stellen ganz ohne Leine – schon alleine wegen der vielen selbsternannten Polizisten, die so unterwegs sind und sich über unangeleitete Hunde ärgern. Benutzen muss ich das Sprüh-Teil eigentlich nie – er trägt es nur. Allerdings traue ich mich nach wie vor nicht, ihn "nackich" von der Leine zu lassen. Ich bin der Überzeugung, dass der Schlawiner ganz genau weiss, ob er es trägt oder nicht. An der Leine gehorcht er nun super ohne das Sprühhalsband. Ob Wild oder Katzen – alles kein Problem mehr. Er winselt zwar manchmal, weil er doch so gerne hingehen würde, aber läuft brav mit und zieht null an der Leine. Für uns (und mit Sicherheit für Sämi noch viel) mehr bedeutet das eine riesige Zunahme der



Lebensqualität – weil er eben nun doch viel frei rumrennen darf. Warum das Halsband in der Schweiz verboten, aber Nutzvieh halten und schlachten in Ordnung ist, ist mir echt schleierhaft. Auch in der Hundeschule (Familienhund) hat sich einiges verändert. Früher büxte er mir regelmässig für eine oder mehrere Ehrenrunden aus und mischte die ganze Gruppe auf. Heute haben wir hierfür

andere Kandidaten. Es gab es sogar schon, dass Hunde um ihn rumsprangen und er im Platz brav wartete, weil so verlangt. Wir sind sehr stolz auf ihn. In der Hundeschule natürlich ohne Sprühhalsband. Dieses benutzten wir nur auf längeren Spaziergängen und/oder Wanderungen.

Wir hatten bis vor etwa zwei Jahren mit dem Thema Zweithund geliebäugelt,



da Sämi immer verzweifelt den Kontakt zu anderen Hunden gesucht hat – zu jedem Hund, was wir halt nur bedingt zulassen konnten. Nicht jeder Hundebesitzer wünscht den Kontakt und oft war uns das Terrain nicht sicher genug (Zur Erinnerung, der Abruf funktioniert erst seit einem knappen Jahr zu 100%). Irgendwie wollte es mit dem Zweithund einfach nicht klappen. Immer kam was dazwischen oder irgendwas passte nicht. Mittlerweile sind wir von dem Thema komplett abgekommen, da Sämi nun offenbar seinen Einzelhundstatus doch sehr genießt und längst nicht mehr jeden Hund mag. Auch die Verzweiflung ist komplett verschwunden. Viele andere Hunde sind gar nicht mehr interessant. Ich bin über diese Entwicklung sehr froh, es hat mir die ersten zwei Jahre so Leid getan, da ich das Gefühl hatte, ihm fehlt etwas. Früher war es immer so, dass er mich zwar immer mit einem Auge im Blick hatte, wenn er mit anderen Hunden spielte, aber ich war trotzdem uninteressant – ich musste mich schon mehrere hundert Meter entfernen, damit der Herr dann endlich kam. Ihn abholen ging nicht – er liess sich dann nicht fassen. Heute werde ich von ihm ins Spiel integriert. Er kommt immer



zurück und bringt auch mir den Ball oder kommt einfach schnell eine Streicheleinheit abholen. Meist hat er dann nach einigen Minuten keine Lust mehr und möchte dann mit Frauchen weiterziehen. Das Interesse an anderen Hunden hat irgendwie parallel zur Zunahme vom Beinchen heben abgenommen – womit er erst sehr spät angefangen hat. Sämi ist eigentlich vom Wesen her sehr höflich und geht fast nie direkt auf Körperkontakt mit fremden Hunden – er berührt fremde Hunde in den ersten Minuten kaum. Gegenüber anderen Hunden war Sämi von Anfang an zwar nie wirklich dominant, aber wir haben noch NIE gesehen, dass er sich einem anderen Hund unterwirft. Das kommt natürlich gerade bei aufsässigen Hunden nicht so gut an, da kann es schon mal laut werden. Unterdessen hat Sämi doch schon den einen oder anderen Hund erlebt, der ihn recht grob angegangen ist oder ihm den Marsch blasen wollte. Sämi merkt sich diese Hunde. Wenn man denen wieder begegnet, wäre er direkt auf Krawall gebürstet, wenn man es denn zulassen würde. Wenn kleine Hunde ihn anpacken, auch fremde, ist das gar kein Problem - was sich kleine Hunde alles erlauben dürfen, ist sagenhaft. Er hat einen Jack Russel Freund, welcher sich saufrech regelmässig in seiner Backe verbeisst und schüttelt. Wenns zuviel wird, jault Sämi. Noch nie hat er den Kleinen zurechtgestutzt – obwohl seine Besitzerin darum froh wäre, da der Kleine schon rotzfrech ist. Bei grösseren ist er hingegen null tolerant. Sämi hat aber selbstverständlich auch Freunde, die gleich gross oder grösser sind als er.



Diese sind aber allesamt sehr freundlich und versuchen nicht, ihn zu dominieren. Machen Sie sich keine Sorgen – wir hatten noch nie eine Beisserei oder so – ich halte grad gar nichts von der Einstellung mancher Leute, die Tiere würden das unter sich klären. Wenn ich merke, dass ein anderer Hund Sämi nicht zusagt, nehme ich ihn sofort aus der Situation raus und entferne mich mit ihm oder lass ihn gar nicht erst hin. Wenn ein anderer Hund Sämi fixiert, lass ich die auch nicht zusammen. Er scheint dies zu schätzen. Unterdessen ist er ein richtiger Schmuser geworden – und natürlich schläft er nun fix im Bett. Oft halt ich ihn im Arm wie einen Teddybär, meist hält er das über Stunden aus bzw. Dreht mir erst irgendwann in der Nacht den Hintern ins Gesicht...

Zum Thema Bett muss ich noch was loswerden. Mein herzallerliebster Ehemann wollte ja ursprünglich, dass der Hund nicht bei uns im Schlafzimmer schläft. Das war für mich nie eine Option. Also habe ich meinen Mann clever um den Finger gewickelt. Die ersten Wochen haben wir mit Sämi im

Gästezimmer geschlafen. Weil man doch beim Hund sein muss, damit man merkt, wenn er raus muss. Nach einigen Wochen fand mein Mann das dann gar nicht mehr so schlimm, und wir sind ins Schlafzimmer zurückgezogen, wo der Hund dann auch mitdurfte. Aber das Bett war tabu – damit gab ich mich zufrieden – ich hatte ja schon das Schlafzimmer geschafft und wollte mir das nicht versauen. Dann habe ich irgendwann rausgefunden, dass mein Herzallerliebster den Hund manchmal ins Bett lässt, wenn ich früher rausmusste. Tja... Dann fand ich – so nicht mein Lieber. Von mir aus hätte das



Kerlchen von Anfang an ins Bett gedurft. Nun ist es so, dass mein liebster Mann sich meist mit einem kleinen Eck vom Bett begnügen muss und nur einen Zipfel Decke hat. Wenn ich das merke, und ihn drauf anspreche, meint er jeweils nur: “aber dr Hundetierli schloft so härzig” – Hach, nicht nur mein Hund ist ein Goldstück – der Mann ist es auch 😊

PS: dieses Jahr waren wir in ein verlängertes Wochenende in Österreich mit Freunden und zwei Wochen in der Normandie – habe leider kaum Fotos gemacht. Die Fotos mit dem

Sprung waren in Österreich – sein Freund Pino – der Kojiker – war auch mit dabei.

Herzliche Grüsse
Daniela Zimmermann